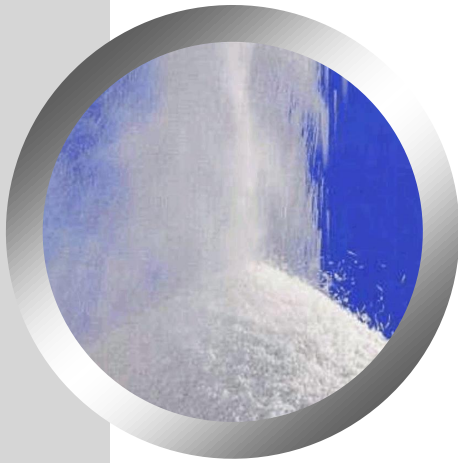


BSM



***Branchenorganisation
Schweizer Milchpulver (BSM)
Swiss Milkpowder Association (SPA)***

Jahresbericht 2009

Brunnmattstrasse 21
CH-3007 Bern

Telefon 031 359 56 11

Telefax 031 382 37 12

info@swiss-milkpowder.ch

www.swiss-milkpowder.ch

INHALTSVERZEICHNIS

1	DIE BRANCHENORGANISATION SCHWEIZER MILCHPULVER	1
1.1	MITGLIEDER	1
1.2	AUFGABEN	2
2	MILCHPULVER	2
2.1	PRODUKTION 2009	2
2.2	VOLLMILCHPULVER 26%	3
2.3	MAGERMILCHPULVER	4
2.4	MOLKENPULVER	5
2.5	BUTTERMILCHPULVER	6
3	VEREDELUNGSVERKEHR UND EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ)	6
3.1	VEREDELUNGSVERKEHR	6
3.2	EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ)	6
4	Nahrungsmittelhilfe	7
5	EU UND WELTMARKT	7

1 DIE BRANCHENORGANISATION SCHWEIZER MILCHPULVER

1.1 MITGLIEDER

Die BSM besteht aus fünf Mitgliedern, wovon vier Mitglieder an 7 Standorten Pulver produzieren:



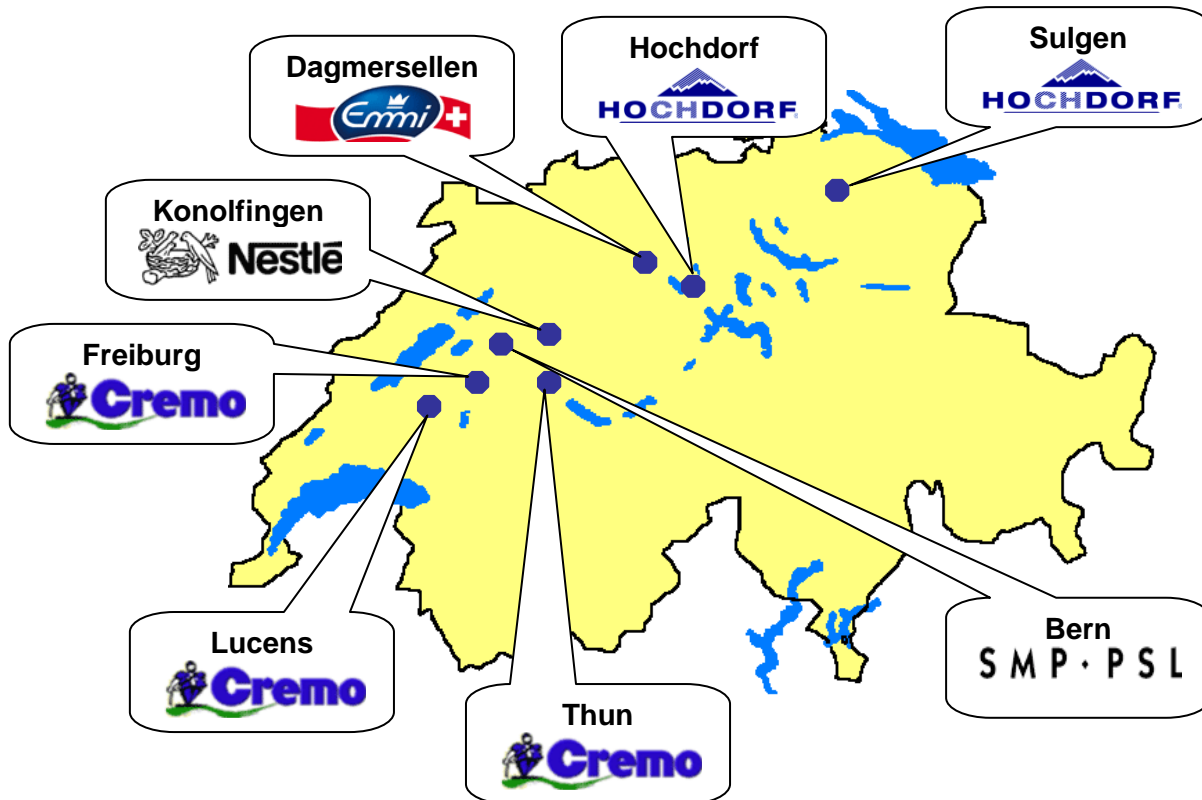
Cremo SA
Case postale
1701 Fribourg



Emmi Milch AG
Stationsstrasse 21
6252 Dagmersellen



Hochdorf Swiss Milk AG
Siedereistrasse 9
6281 Hochdorf



Nestlé Suisse SA
Case postale 352
1800 Vevey



Schweizer Milchproduzenten SMP
Weststrasse 10
3000 Bern 6
(keine Produktion)

1.2 AUFGABEN

Seitdem im Mai des Jahres 2008 die Vermarktung von Voll- und Magermilchpulver an die Mitglieder der BSM ausgelagert worden ist, nimmt die BSM als Selbsthilfeorganisation die Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen, wirtschaftspolitischen und -rechtlichen Interessen im Bereich des Milchpulvers gegenüber den Behörden, Wirtschaftsorganisationen, weiteren interessierten Kreisen und der Öffentlichkeit sowie die Förderung der Zusammenarbeit in der Branche wahr. Zudem bildet seit 2008 die Aufbereitung statistischer Daten die neue Kernaufgabe der BSM.

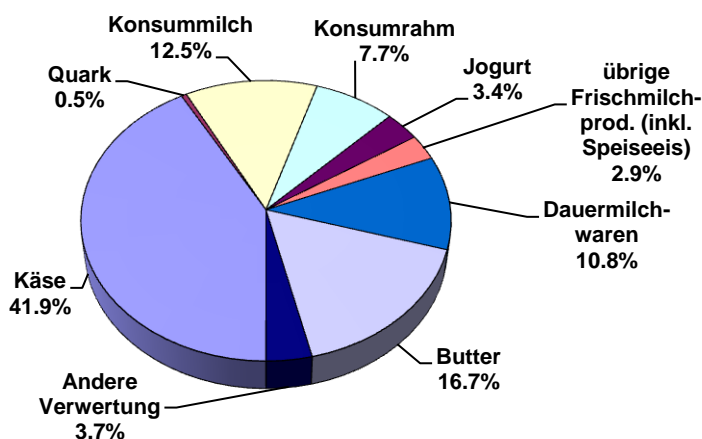
Die Geschäftsstelle wird vertreten durch den Präsidenten Hansjörg Schmid und den Geschäftsführer Peter Ryser.

2 MILCHPULVER

2.1 PRODUKTION 2009

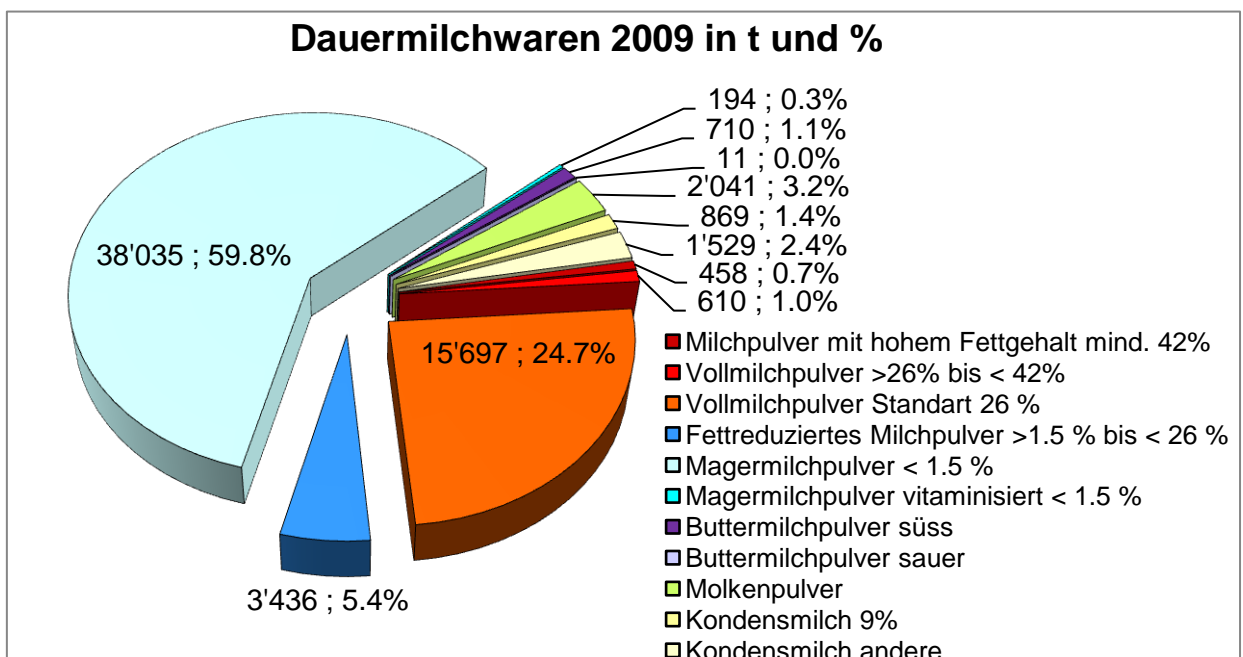
Im Berichtsjahr wurden 3'415'352 Tonnen Milch produziert. Die Milchproduktion nahm somit um 7'696 Tonnen oder 0.2 Prozent ab. Trotz Abnahme der Milchproduktion wurde mehr Milchpulver hergestellt. Gesamthaft wurden 63'590 Tonnen Pulver und Milchkonzentrate (exkl. Proteinkonzentrate) hergestellt. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 4'396 Tonnen oder 7.4 Prozent. Die grösste Mengenzunahme mit 8'503 Tonnen oder 28.8 Prozent auf gesamthaft 38'035 Tonnen wurde beim Magermilchpulver festgestellt.

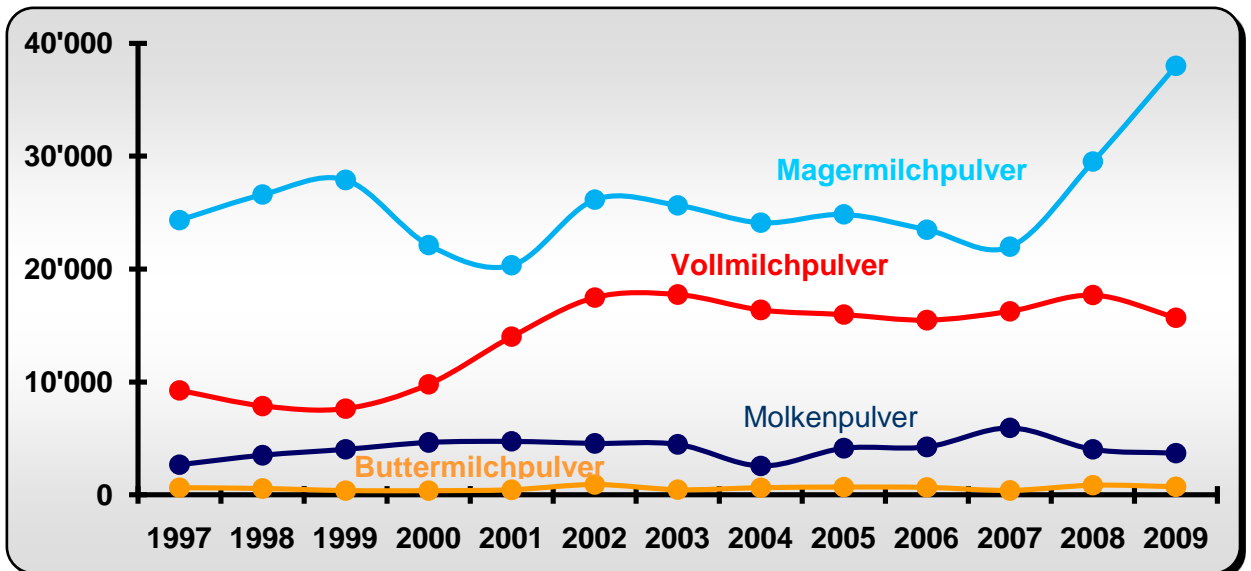
Milchverwertung nach Milchäquivalent 2009
Total 3'415'352 Tonnen



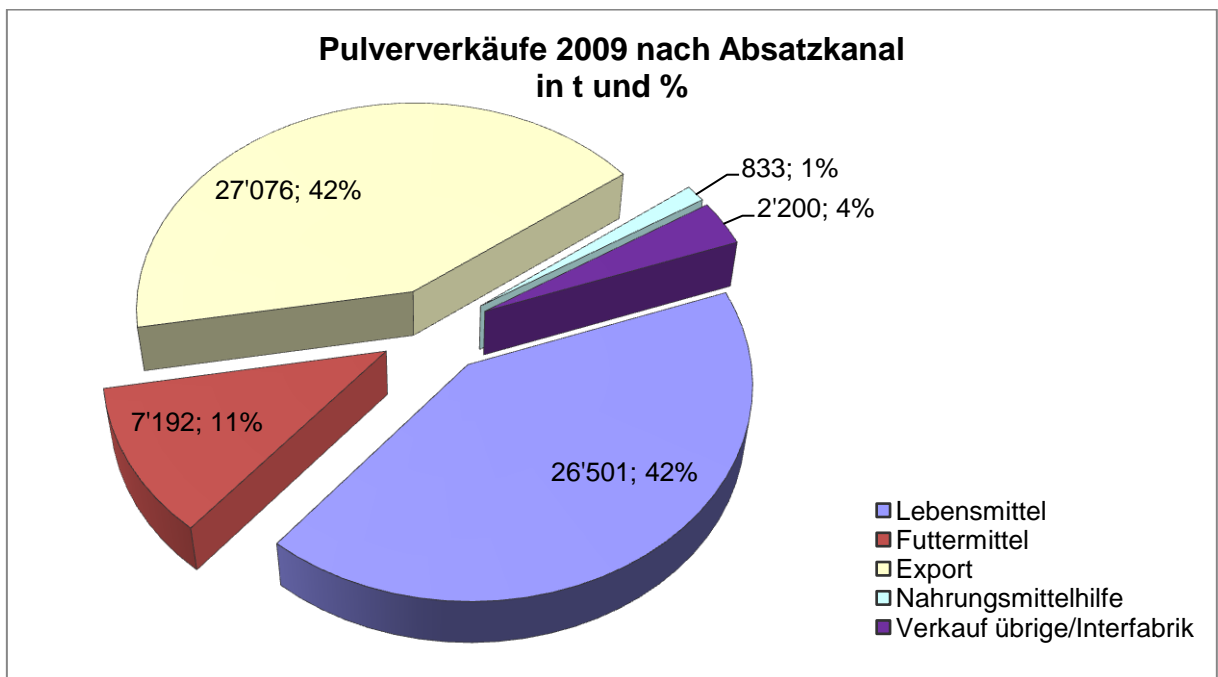
Laut Statistik der TSM Treuhand GmbH wurden im Jahr 2009 10,8 Prozent der eingelieferten Milchäquivalente zu Dauermilchwaren verarbeitet.

Dauermilchwaren 2009 in t und %





Der Verkauf war im Berichtsjahr 2009 mit 61'602 Tonnen Pulver um 15'573 Tonnen resp. 33,8 Prozent höher als im Vorjahr. Die Lagerbestände haben im Berichtsjahr um 4'687 Tonnen auf gesamthaft 10'519 Tonnen abgenommen.

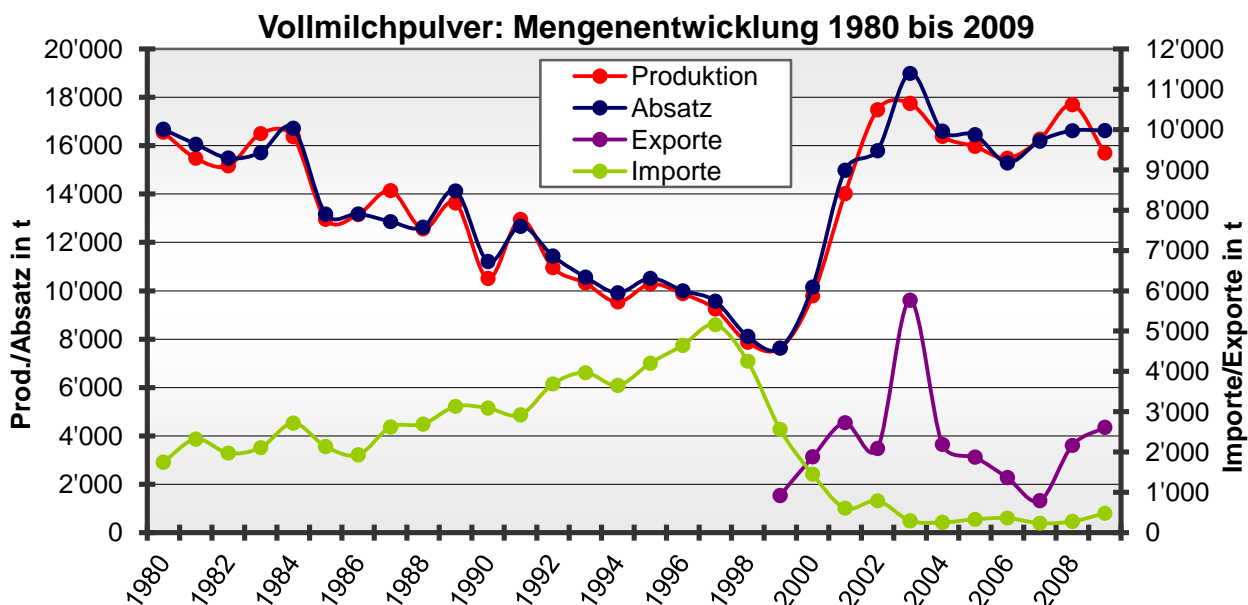


2.2 VOLLMILCHPULVER 26%

Im Berichtsjahr wurden 15'697 Tonnen Vollmilchpulver hergestellt. Das sind 1'986 Tonnen oder 11.2 Prozent weniger als im Vorjahr. Verkauft wurden 16'624 Tonnen, 207 Tonnen oder 1.2 Prozent weniger als im Vorjahr. Dabei nahmen die Inlandverkäufe um 597 Tonnen oder 4.1 Prozent ab und die Exporte inkl. Lieferungen an die Nahrungsmittelhilfe nahmen gegenüber dem Vorjahr um 389 Tonnen oder 17.5 Prozent zu.

Vollmilchpulver wird entsprechend der Nachfrage produziert. Im Sommer wurden infolge der VSM-Massnahme zusätzliche Mengen VMP für den Export hergestellt. Da im Jahr 2009 rund 900 Tonnen mehr Vollmilchpulver verkauft als produziert wurde, gingen die Lagerbestände um die Hälfte auf 939 Tonnen zurück.

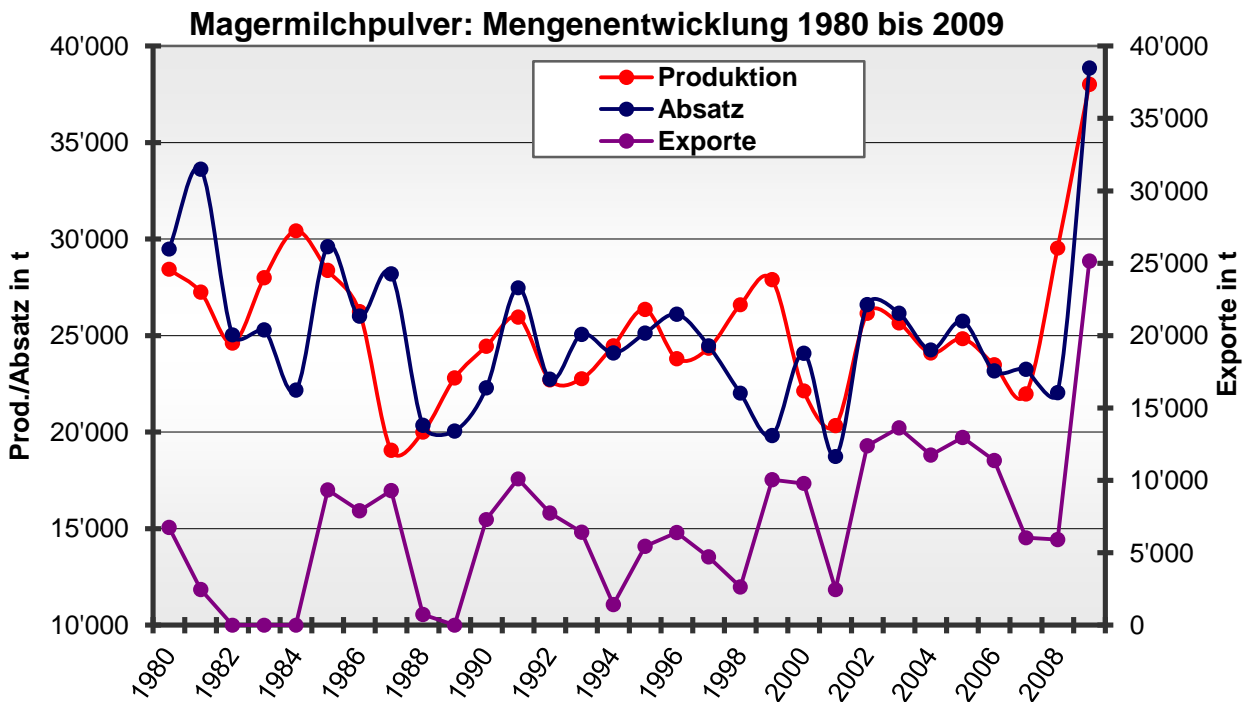
Für das Berichtsjahr wurden zum ersten Mal Importkontingente versteigert. Die in zwei Tranchen zu 100 und 200 Tonnen angebotenen Kontingentsmengen wurden vollumfänglich ersteigert. Die Importe sind im Berichtsjahr dementsprechend um rund 200 Tonnen auf 480 Tonnen angestiegen.



2.3 MAGERMILCHPULVER

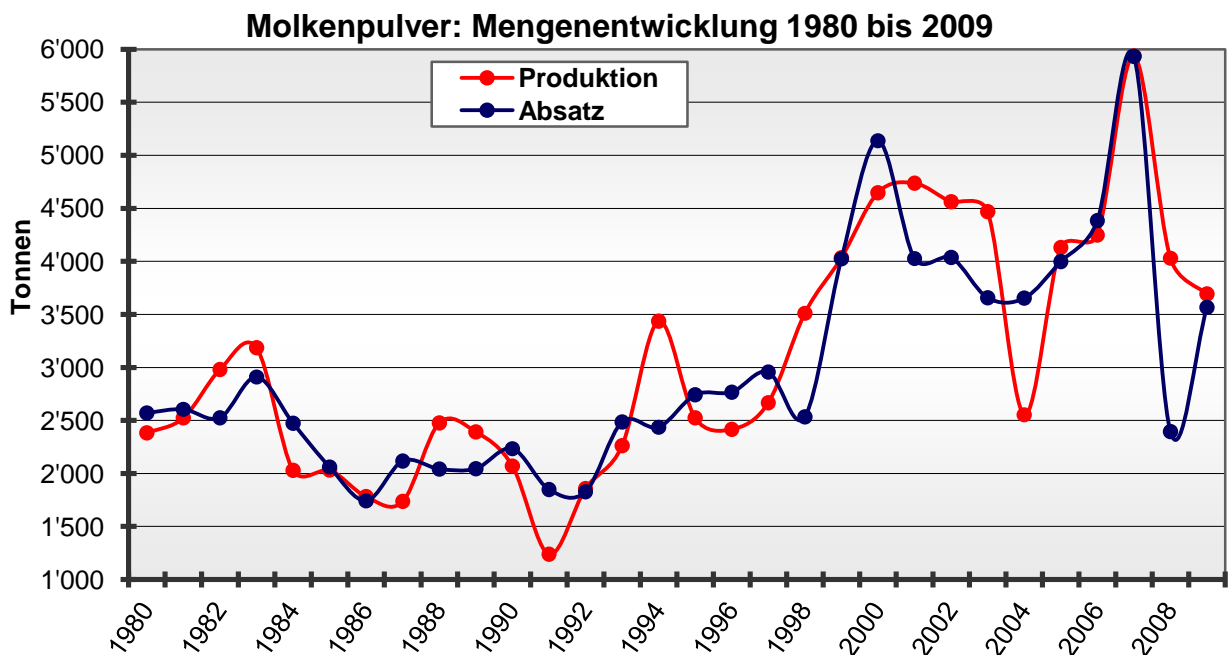
Die grösste Zunahme der Produktion verzeichnete als typisches Interventionsprodukt das Magermilchpulver. Im Berichtsjahr wurden 38'035 Tonnen Magermilchpulver hergestellt. Das sind 8'503 Tonnen oder 28.8 Prozent mehr als im Vorjahr. Verkauft wurden 37'439 Tonnen, 15'395 Tonnen oder 69.8 Prozent mehr als im Vorjahr. Dabei nahmen die Exporte um 19'233 Tonnen zu und haben sich somit mehr als verdreifacht. Die Verkäufe von Lebensmittelware nahmen im Berichtsjahr wieder zu (+530 t oder +8.8 %) und stiegen auf 6'543 Tonnen. Dagegen gingen die Verkäufe im Futtermittelbereich um 1'558 Tonnen oder 21.3 Prozent auf 5'751 Tonnen zurück. Die Lagerbestände von Magermilchpulver sind Ende Berichtsjahr um 3'925 Tonnen auf 6'443 Tonnen gesunken.

Die Regulierung des Pulvermarktes erfolgt in erster Linie über Magermilchpulverexporte. Wegen der hohen Lagerbestände und der hohen Produktionsmengen wurden im Berichtsjahr 25'145 Tonnen Magermilchpulver exportiert. Dies entspricht 85.1 Prozent der Vorjahresproduktion.



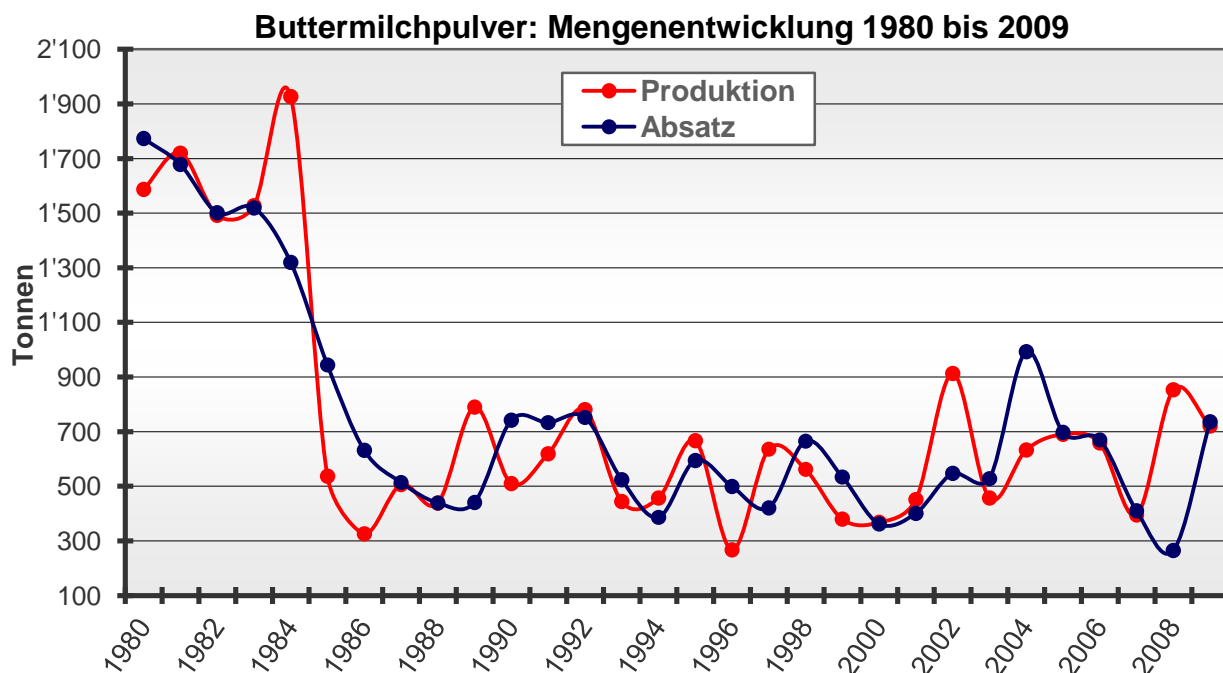
2.4 MOLKENPULVER

Im Berichtsjahr wurden 3'691 Tonnen Molkenpulver hergestellt, 339 Tonnen oder 8.4 Prozent weniger als im Vorjahr. Mit der hohen Produktion von Magermilchpulver fehlten die Kapazitäten und es wurde vermehrt im Ausland getrocknet. Die Verkäufe sind nach dem Einbruch von 2008 wieder auf 3'567 Tonnen gestiegen (+1'172 t oder +48.9 %). Die Lagerbestände sind gegenüber dem Vorjahr um 105 Tonnen auf 2'209 Tonnen angestiegen.



2.5 BUTTERMILCHPULVER

Im Berichtsjahr wurden 721 Tonnen Buttermilchpulver hergestellt, 132 Tonnen oder 15.5 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Verkäufe haben um 471 Tonnen, oder 177.7 Prozent auf 736 Tonnen zugelegt. Die Lagerbestände sind gegenüber dem Vorjahr um 20 Tonnen auf 593 Tonnen zurückgegangen.



3 VEREDELUNGSVERKEHR UND EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ)

3.1 VEREDELUNGSVERKEHR

Durch die im Berichtsjahr weiter gestiegenen Produktionsmengen musste trotz zunehmender Kapazität regelmässig auf den passiven Veredelungsverkehr ausgewichen werden. Reichen die Kapazitäten nicht aus, wird zuerst der passive Veredelungsverkehr für Molke und Molkenkonzentrat freigegeben, gefolgt von Buttermilch und Magermilch.

3.2 EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ)

Mit den im Herbst 2008 im Rahmen des gemischten Ausschusses Schweiz-EU neu ausgehandelten Preisdifferenzen und der Milchpreissenkung vom Januar 2009, die dem Protein angerechnet wurde, konnte die Situation beim Milchpulver beruhigt werden. Für das Berichtsjahr war somit die Diskussion um den aktiven Veredelungsverkehr im Rahmen des Schoggigesetzes vom Tisch. Es hat sich im Berichtsjahr bestätigt, dass die EU die Preisdifferenz entgegen den früheren Jahren nur noch jährlich aushandeln wird. Mit der Problematik der ständig volatileren Märkte kommt die finanzielle Situation des Schoggigesetzes hinzu. Im 2009 wurden CHF 93.0 Mio. Beiträge ausbezahlt. Auf das Jahr 2010 musste somit ein Übertrag von rund CHF 18 Mio. gemacht werden, was wiederum das Budget 2010 stark belastet.

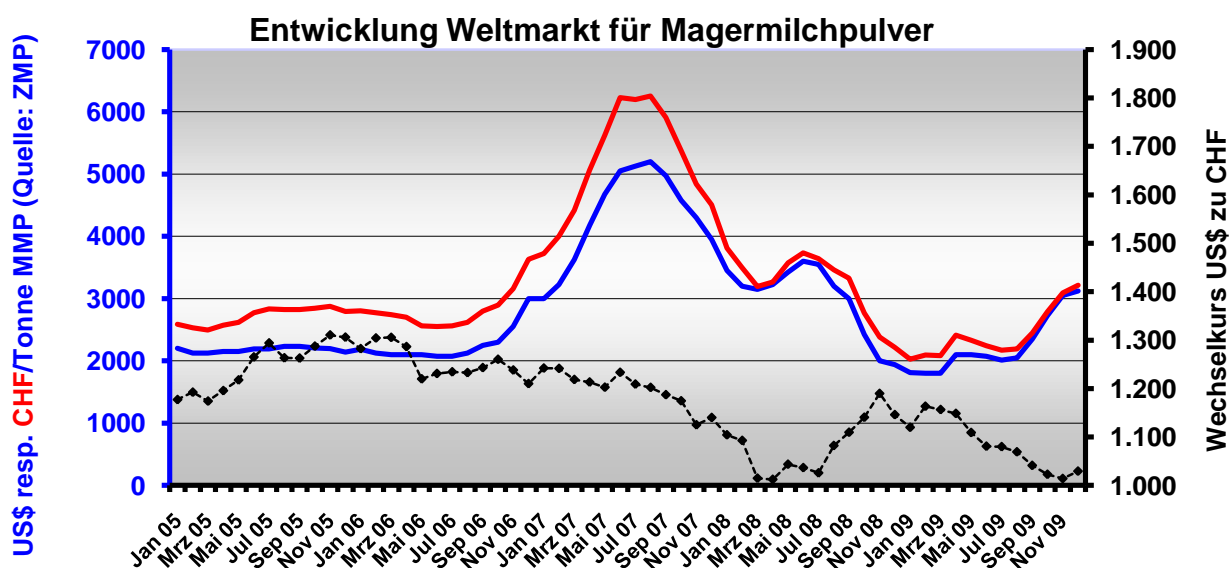
4 NAHRUNGSMITTELHILFE

Im Berichtsjahr wurden rund 3'000 Tonnen Milchpulver vorwiegend zur Behandlung von fehl- und unterernährten Kleinkinder in Afrika, Asien und Südamerika in über 400 Projekten eingesetzt. Die Zuteilung der Milchprodukte erfolgte an Ernährungsprogramme von 21 verschiedenen Schweizer Hilfswerken und 9 Schweizer Vertretungen im Ausland. Wertmässig gingen 62 Prozent der Produkte nach Afrika, wovon rund die Hälfte dieser Ware im Rahmen des Welternährungsprogramms nach Sudan und Kenia geliefert wurde. Der Anteil der nach Asien und Amerika gelieferten Ware betrug 34 Prozent und die restlichen 4 Prozent wurden in Europa und im Mittelmeerraum verteilt.

Im Rahmen der Erdbeben in Haiti und Chile anfangs 2010 wurden keine Milchprodukte als Soforthilfe geliefert, da generell der Einsatz von Milchprodukten in Notsituationen nicht geeignet ist, weil der Zugang zu sauberem Wasser nicht gewährleistet ist.

5 EU UND WELTMARKT

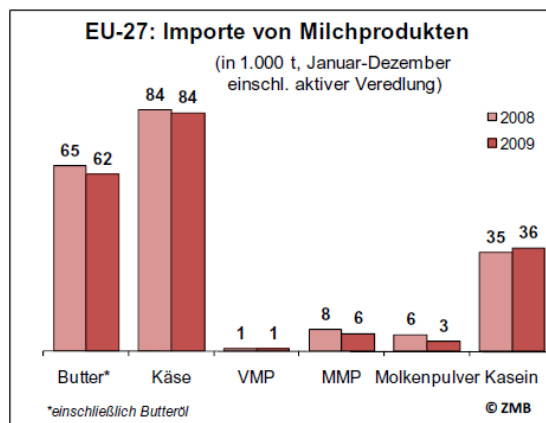
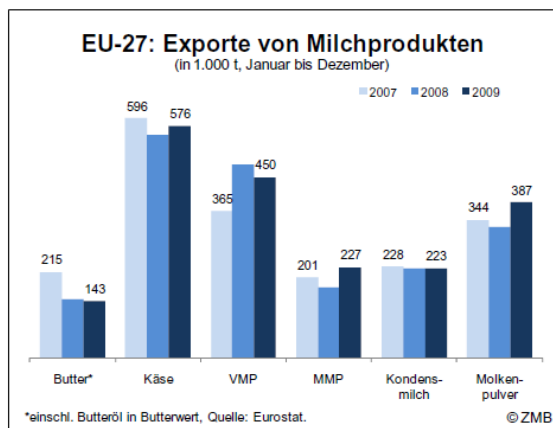
Nach dem Preishoch vom Jahr 2007 sanken die Weltmarktpreise kontinuierlich bis Anfangs 2009 auf durchschnittlich CHF 2.03 je kg Magermilchpulver und CHF 2.016 je kg Vollmilchpulver (Monatsdurchschnitt fob Westeuropa, Preisnotierungen ZMP). Die Preissituation hat sich in den folgenden Monaten des Berichtsjahres nur unwesentlich verändert. Die Preise haben nach den Sommerferien ab August/September wieder angezogen und den Höchstwert im Dezember 2009 mit CHF 3.217 je kg Magermilchpulver und CHF 3.705 je kg Vollmilchpulver (Monatsdurchschnitt fob Westeuropa, Preisnotierungen AMI) erreicht. Der Preisanstieg wurde dabei durch den gegen Ende Jahr schwächer gehandelten US-Dollar (Januar 2009: CHF 1.12; Dezember 2009: CHF 1.03) gedämpft.



In der EU hat die Kommission ab März 2009 Magermilchpulver im Rahmen der Intervention zur Marktentlastung angekauft. Von diesem Angebot wurde rege Gebrauch gemacht – bis Anfang Oktober wurden EU-weit insgesamt rund 282'600 Tonnen Magermilchpulver zugeschlagen. In Folge der anhaltenden Lage am Milchmarkt hat die EU-Kommission den Ankauf in die Intervention über den geplanten Zeitraum hinaus verlängert. Diese Marktordnungsmassnahmen haben dazu beigetragen, dass sich die Preise für Milchprodukte auf dem Interventionsniveau stabilisieren konnten. In der zweiten Jahreshälfte kam es zu einer deutlichen Erholung der Preise. Zunächst waren bei Molkenpulver, später auch bei Milchpulver deutlich festere Tendenzen festzustellen. Dadurch sind die Angebote an die Intervention zu Beginn des vierten Quartals zum Erliegen gekommen, da eine marktseitige Verwertung der Waren erheblich lukrativer geworden war. Mit der Erholung des EU-

Milchmarktes sind die Preise für die meisten Milcherzeugnisse wieder über das Niveau des Vorjahres gestiegen.

Die Exporte der EU von Milchprodukten haben sich im zweiten Halbjahr 2009 nach einem schwachen ersten Halbjahr 2009 deutlich erholt, so dass in einigen Produktsegmenten die Exporte des Vorjahres und sogar die des Jahres 2007 übertroffen wurden. Dies trifft für Magermilchpulver und für Molkenpulver zu. Beim Molkenpulver wurde sogar ein Allzeitrekord erreicht. Die Importe dagegen sind erneut leicht zurückgegangen. An Milchpulver und Molkenpulver wurde weniger aus Drittländern bezogen als in den Vorjahren.



* * *